

Stationen eines erfüllten Berufslebens

Die Medizin war sein Fach, die Chirurgie seine große Leidenschaft. So machte Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg Rüdiger Siewert, Chirurg von höchstem Rang und langjähriger Ärztlicher Direktor am Universitätsklinikum rechts der Isar, seine Chirurgie zu einer der ersten Adressen weltweit – und sein Klinikum zu einem der führenden Universitätsklinika Deutschlands. Prof. Siewert hatte stets „ein ausgeprägtes Bewusstsein dafür, wohin sich die Medizin entwickelt“, sagt Dr. Martin Siess, der heute als Ärztlicher Direktor das Klinikum leitet und einst Prof. Siewerts Referent war. „Mit Charme und Härte“ habe er Ziele verfolgt, galt unter allen Aspekten als Ausnahmeerscheinung: Er war ein exzellenter Arzt und Chirurg. Seine Patienten, die er stets im Mittelpunkt seines Handelns sah, schätzten ihn im höchsten Maße. Auch hochschulpolitisch war Prof. Siewert engagiert, vertrat jahrelang als 1. Vorsitzender des Verbands der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) die Interessen der Hochschulmedizin. 1982 hatte er den Ruf an die Technische Universität München erhalten, fünf Jahre später wurde Prof. Siewert auch Ärztlicher Direktor – und blieb zwei Jahrzehnte im Amt. Auch nach seiner Emeritierung als Chirurg war er voller Tatendrang und leitete als Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender von 2007 bis 2011 das Universitätsklinikum Heidelberg sowie von 2010 bis 2018 das Universitätsklinikum Freiburg.

Zu seinem 80. Geburtstag: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg Rüdiger Siewert (li.) mit Dr. Martin Siess im Hörsaal D am Universitätsklinikum rechts der Isar.

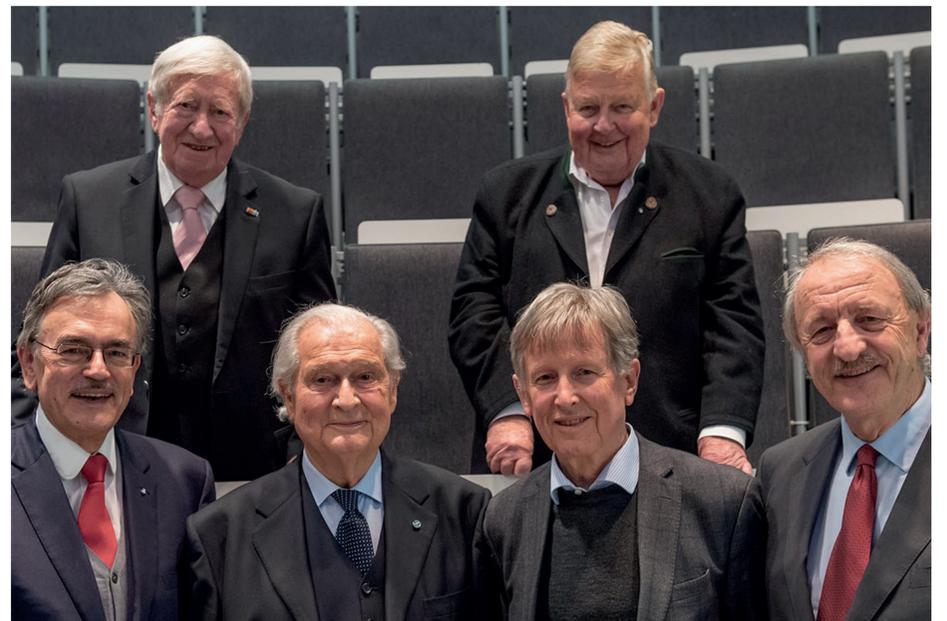


Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c.
Jörg Rüdiger Siewert

*8. Februar 1940, Berlin
†9. Januar 2024, München



50 Jahre Universitätsklinikum rechts der Isar: Prof. Siewert spricht anlässlich der Feierlichkeiten im Hörsaal A. In der ersten Reihe (v. re. n. li.): Prof. Markus Schwaiger, ehemaliger Ärztlicher Direktor, Ludwig Spaenle, Staatsminister a.D., Prof. Wolfgang A. Herrmann, Präsident Emeritus der TUM.



Prominente Gäste zum 80. Geburtstag: Prof. Siewert (2. v. li. vorne) u. a. mit Hans Zehetmair Staatsminister a.D. (li. hinten) und Prof. Wolfgang A. Herrmann, Präsident Emeritus der TUM (li. vorne)



Prof. Siewert mit Ehefrau Sieglinde. Sie begleitete ihn oft zu internationalen Kongressen.



Verleihung des Bayerischen Verdienstordens im Jahr 1997: Prof. Siewert mit Edmund Stoiber, früherer Ministerpräsident.





Die Anfänge im Klinikum rechts der Isar

Fast wäre er nach Homburg an der Saar gegangen. Doch dann bekam Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg Rüdiger Siewert im Jahr 1982 den Ruf an die Technische Universität München. Er kam ins Klinikum rechts der Isar, übernahm dort die Chirurgie – und wurde zu einem der weltweit führenden Spezialisten auf dem Gebiet der onkologischen Chirurgie. Von Anfang an galt Prof. Siewert als „wilder Macher“ und „harter Hund“ – aber fair und nicht nachtragend. Er setzte stets auf Leistung und er setzte sich durch. Sein Spitzname zu jener Zeit: „JR“, benannt nach einer Figur aus der US-amerikanischen Serie „Dallas“. „Ihr werdet an dem Erreichten gemessen“, sagte Prof. Siewert damals oft zu seinen Mitarbeitenden. Ein Credo, dem er bis zum Schluss seiner beruflichen Laufbahn treu bleiben sollte – und das ihn selbst immer wieder zu Höchstleistungen antrieb: als Star-Chirurg und später auch als Ärztlicher Direktor eines Universitätsklinikums mit Exzellenz-Status.

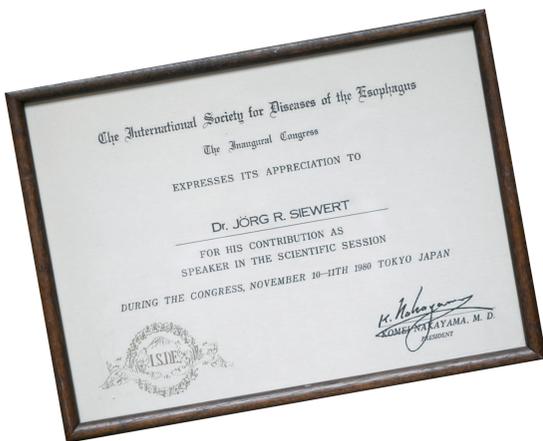
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg Rüdiger Siewert in den 1980er-Jahren auf einem Kongress; im Hintergrund weitere Teilnehmer.



SCAN ME!

Antrittsrede von Prof. Siewert im Klinikum rechts der Isar.

Prof. Siewert im Hörsaal D mit seinen Mitarbeitenden aus der Chirurgie. Das Foto stammt von 1982.



Klinikalltag: Prof. Siewert und Mitarbeitende bei einer Begutachtung eines damals modernen Gerätes (li.) und im Chefbüro (re.). Das Foto unten zeigt seine gelben OP-Schuhe.

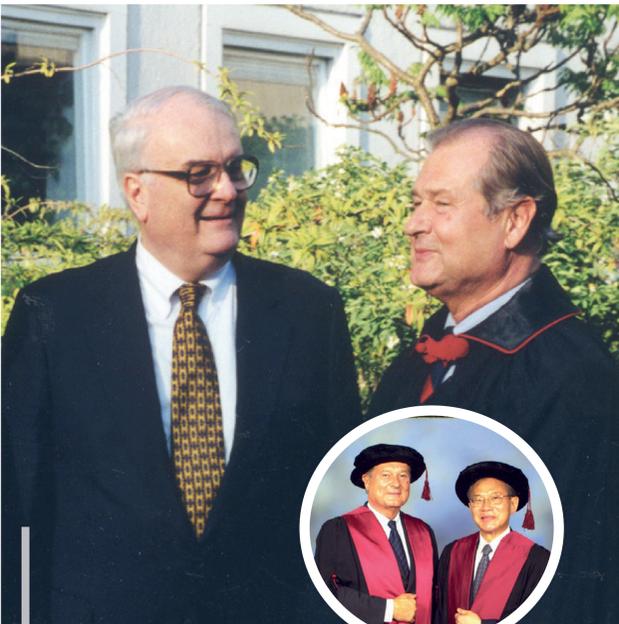




Ein Chirurg von Weltrang

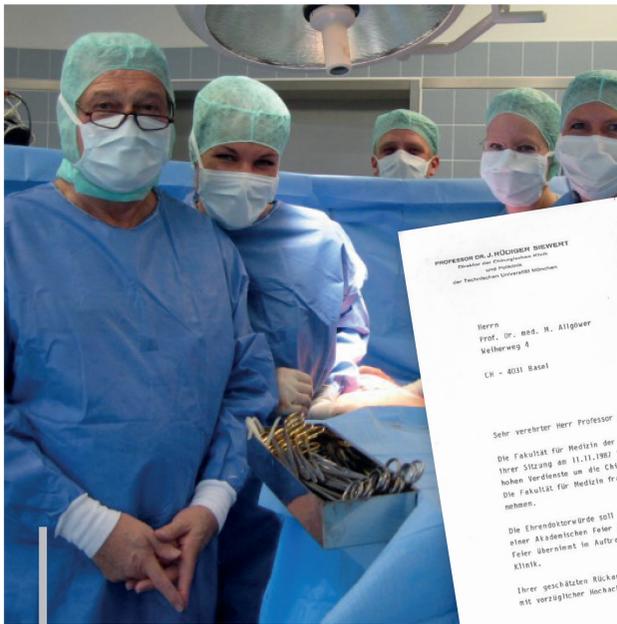
Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg Rüdiger Siewert gehörte zu den ganz Großen in der Chirurgie – unzählige Patientinnen und Patienten vertrauten ihm, darunter auch viele Prominente: Politiker, Schauspieler, königliche Hoheiten. Prof. Siewert stand für sie alle am OP-Tisch – mit 66 Jahren sogar noch fast täglich. Sein besonderer Schwerpunkt: die Speiseröhren- und Magen-Chirurgie, für die er auch neue Operationstechniken entwickelt hatte. Seine wissenschaftlichen und medizinischen Leistungen fanden Niederschlag in einer Vielzahl von Publikationen und Lehrbüchern, sie wurden national und international mit zahlreichen Ehrungen bedacht. Weggefährten aus aller Welt bescheinigten Prof. Siewert, er habe „Glanz nach Bayern, Deutschland und in die deutsche Chirurgie“ gebracht. Anders ausgedrückt: Er habe seine Klinik zielstrebig in die erste Liga geführt.

Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg Rüdiger Siewert wurde in seiner beruflichen Laufbahn vielfach für seine Leistungen in der Chirurgie ausgezeichnet und geehrt: Die Abb. unten li. zeigt die Urkunde aus dem Jahr 1984 des American College of Surgeons, re. die der Japan Surgical Society von 1988. Auf dem Foto unten ist Prof. Siewert mit der Büste von Theodor Billroth zu sehen. Billroth war einer der bedeutendsten Chirurgen des 19. Jahrhunderts und Vorbild für Prof. Siewert. Er war – wie Prof. Siewert – auch einst für die Universitätsmedizin in Göttingen tätig.



Stets im engen fachlichen Austausch: Prof. Siewert (re.) mit David B. Skinner, M.D., einst Chef des New York Hospitals.

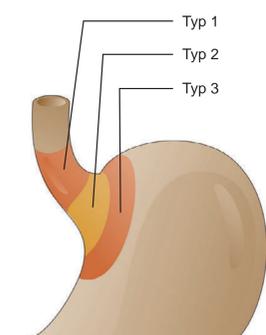
Prof. Siewert mit Prof. John Wong vom University of Hong Kong Medical Centre anlässlich eines Festaktes bei der Auszeichnung „The Royal College of Surgeons of England“.



Prof. Siewert (li.) im OP. Das Foto entstand um die Jahrtausendwende.

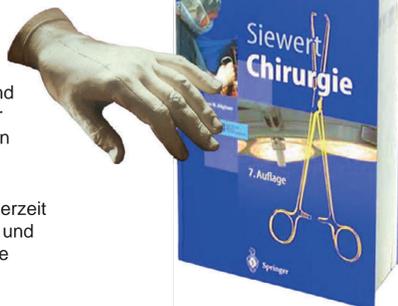


Prof. Siewert mit dem bedeutenden Chirurgen Prof. Martin Allgöwer: oben bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Allgöwer in den 1980er-Jahren und unten bei einem kollegialen Austausch.



Den Gipsabguss von Theodor Billroths Hand hat Prof. Siewert sehr oft in seinen Vorträgen gezeigt.

Prof. Siewert hat seinerzeit für die Speiseröhren- und Magen-Chirurgie neue Operationstechniken entwickelt. Die Abb. li. zeigt ein Schema, das auch nach ihm benannt wurde – zur Klassifikation von Adenokarzinomen des ösophagogastrischen Übergangs.



„Siewert Chirurgie“: Die Abb. zeigt die siebte Auflage von insgesamt neun – diese Auflage erschien während seiner Amtszeit am Klinikum rechts der Isar.

Er brachte bayerisches Brauchtum in die Welt: Prof. Siewert mit asiatischen Kollegen auf einem internationalen Kongress.

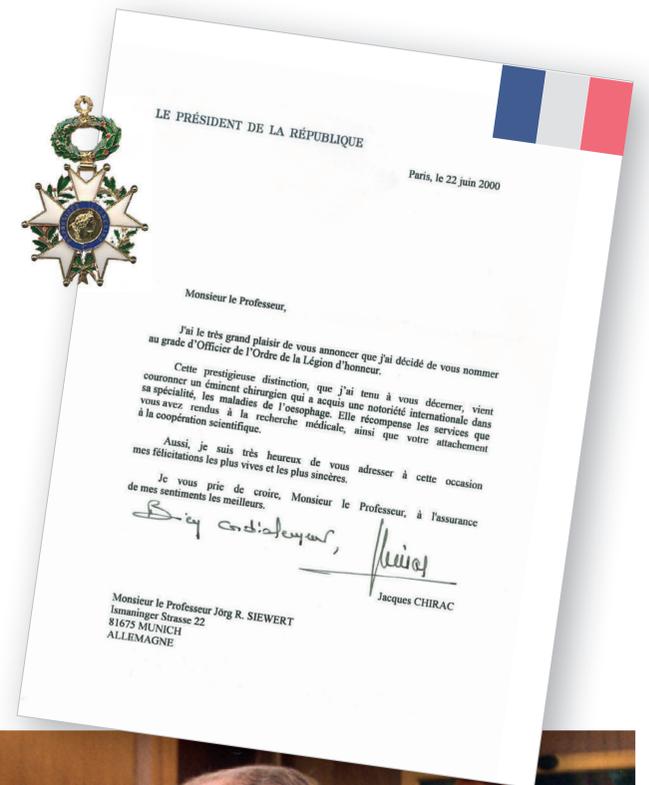




Der Professor in prominenten Kreisen

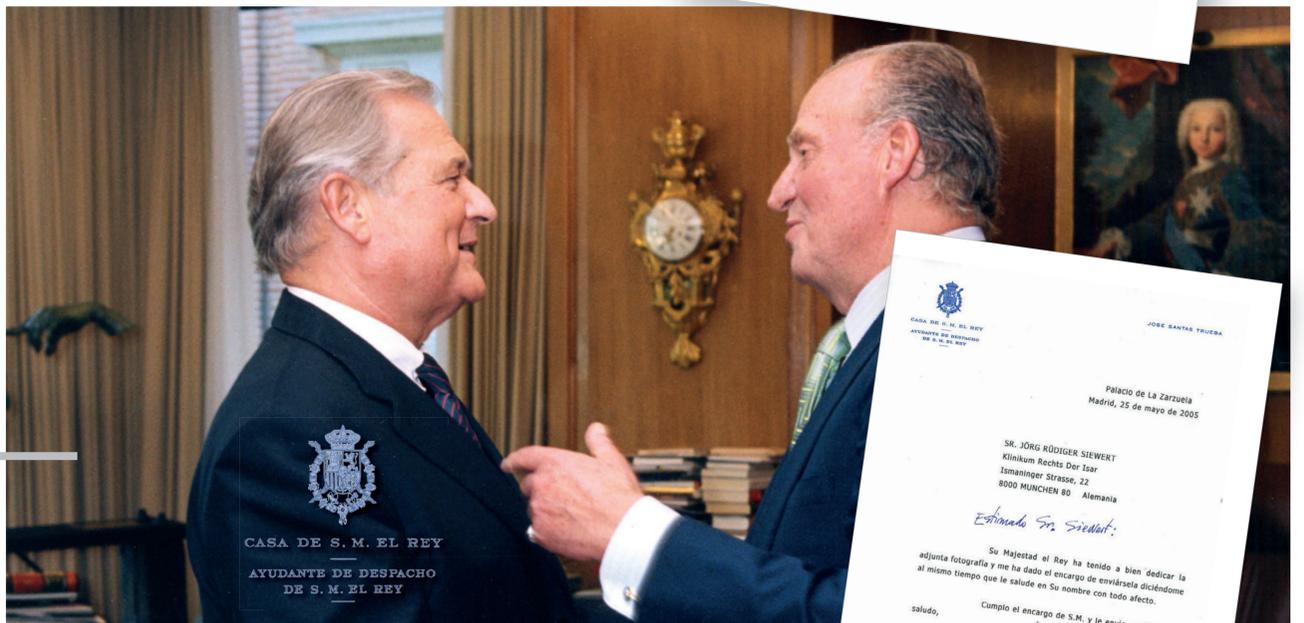
Sie kamen jede Woche nach München, ans Klinikum rechts der Isar: Patientinnen und Patienten aus aller Welt, darunter auch bekannte Persönlichkeiten. Sie alle ließen sich von Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg Rüdiger Siewert am Magen oder an der Speiseröhre operieren. Eine besondere Behandlung gab es für Menschen mit Promi-Status allerdings nicht: „Sie sitzen auf dem Sofa wie jeder andere Patient auch“, sagte Prof. Siewert mal in einem Interview. Schließlich sind auf dem OP-Tisch alle ein Stück weit gleich – und jeder von Prof. Siewerts Patienten sollte die bestmögliche Behandlung bekommen.

Das Dokument zeigt die Aufnahme von Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg Rüdiger Siewert in die französische Ehrenlegion durch den ehemaligen Präsidenten Jaques Chirac im Juni 2000.



60. Geburtstag von Prof. Siewert: Das Foto zeigt ihn mit Ehefrau Sieglinde, Sir Peter Jonas, dem ehemaligen Intendanten der Bayerischen Staatsoper (li.), und Prof. Leo Lehr, seinem engsten Mitarbeiter. Mit Sir Peter Jonas war Prof. Siewert befreundet.

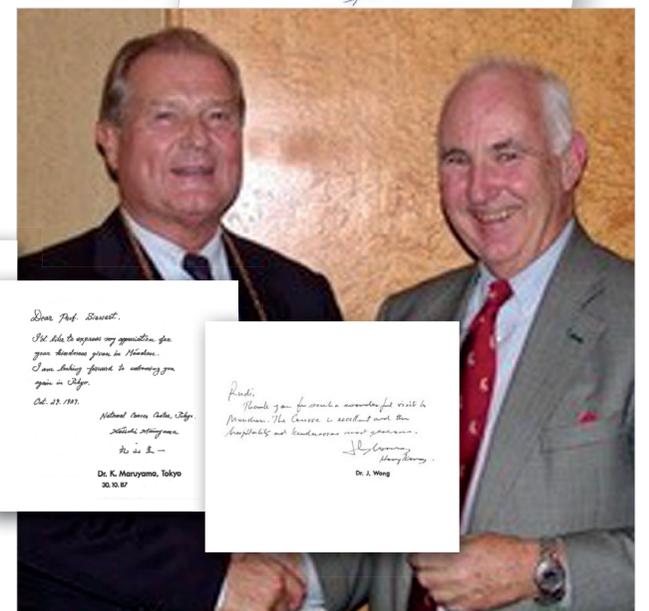
Königliche Hoheit: Prof. Siewert (li.) im Gespräch mit Juan Carlos von Spanien.



Fachkollegen mit internationalem Renomee und Freunde: Prof. Siewert als Kongresspräsident der International Surgical Society in Durban 2005 – das Foto zeigt ihn mit Sir Murray Frederick Brennan, chairman of the surgery department of the Memorial Sloan Kettering Cancer Center in New York City, ein enger Freund Prof. Siewerts (Abb. li.).

Auch mit Prof. Masaki Kitajima aus Japan (Abb. 2. v. li.; Mitte) war Prof. Siewert beruflich und privat eng verbunden; hier bei einem Kongress der International Society of Surgery (ISS). Das Foto rechts zeigt Prof. Siewert mit dem Chirurgen Sir Peter Morris.

Die handschriftlichen Einträge rechts stammen aus einem Gästebuch.





Ein „Architekt“ und Gestalter

Die Ära Siewert war wesentlich für die Entwicklung des Klinikums rechts der Isar; dafür setzte sich Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg Rüdiger Siewert in der Politik besonders ein. „In meiner Amtszeit als Ärztlicher Direktor habe ich viel Geld verbaut“, sagte er einst. Herausragendes Beispiel: das Neuro-Kopf-Zentrum, das 2007 eröffnet wurde. Weil Prof. Siewert auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit besonders am Herzen lag, rief er im Jahr 1999 – gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus der Strahlentherapie und Hämatologie/Onkologie – das „Tumorthherapie-Zentrum“ des Klinikums ins Leben. Seine Vision: „Der Patient tritt durch die Eingangstür, wird von erfahrenen Leuten empfangen und bekommt dann die bestmögliche, fächerübergreifende Behandlung.“ Eine bestechende Idee, die dem Klinikum eine Vorreiterrolle in ganz Deutschland bescherte. Das Universitätsklinikum rechts der Isar wird Prof. Siewert stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Oft im Dialog mit der Politik für die Zukunft des Klinikums rechts der Isar: Die Fotos aus den 1990er-Jahren zeigen Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg Rüdiger Siewert mit dem ehemaligen Bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber – oben im Gespräch, unten bei der Präsentation eines Masterplanes und einem Rundgang durchs Klinikum.



Prof. Siewert (li.) mit Hans Zehetmair, Staatsminister a.D. Rechts im Bild ist der ehemalige Dekan Prof. Hans Werner Pabst zu sehen.

Wichtige Etappe seines Berufslebens im Jahr 2002: Prof. Siewert war Präsident des 119. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie. Das Zukunftsthema: „Digitale Revolution in der Chirurgie.“



Prof. Siewert (li.) mit Staatsminister a.D. Thomas Goppel (Mitte) und Prof. Wolfgang A. Herrmann, Präsident Emeritus der TUM. Das Foto entstand um die Jahrtausendwende.



SCAN ME!



Hier können Sie die gesamte Ausstellung als PDF herunterladen.

Impressum:
Konzept und Layout: Johannes Schmal
Redaktion:
Dr. Barbara Nazarewska
Wir danken Frau Barbara Thiele und Herrn Prof. Leo Lehr für ihre wertvolle Unterstützung bei der Erstellung dieses Memorials.